

Lawrence A. Pervin

Persönlichkeitstheorien

*Freud Adler Jung Rogers Kelly
Cattell Eysenck Skinner Bandura u. a.*

Dritte, neubearbeitete Auflage
Mit 125 Abbildungen

Ernst Reinhardt Verlag München Basel



Inhalt

Vorwort	11
1. Theorien über das menschliche Verhalten	15
Definition der Persönlichkeit	16
Persönlichkeitstheorie als Antwort auf die Fragen „was“, „wie“ und „warum“	20
Struktur	21
Prozeß	22
Wachstum und Entwicklung	23
Psychopathologie und Verhaltensänderung	27
Zusammenfassung	27
Bedeutende Gesichtspunkte der Persönlichkeitstheorien	27
Philosophisches Menschenbild	28
Determinanten des Verhaltens innerhalb und außerhalb des Organismus	29
Die Einheit des Verhaltens und das Konzept des Selbst	30
Verschiedene Bewußtseinszustände und das Konzept des Unbewußten	31
Die Beziehungen zwischen Kognition, Affekt und äußerem Verhalten	32
Der Einfluß von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft auf das Verhalten	33
Zusammenfassung	34
Theorie und ihr Stellenwert innerhalb der psychologischen Wissenschaft	34
Bewertung von Theorien	36
Theorie und die Geschichte des wissenschaftlichen Fortschritts	37
Theorie und das Studium der Persönlichkeit	39
Überblick und Zusammenfassung	40
2. Das wissenschaftliche Studium der Persönlichkeit	43
Forschungsstrategien und Leitkonzepte	45
Drei grundlegende Forschungsansätze	45
Zwei Disziplinen innerhalb der wissenschaftlichen Psychologie	48
Erforschung von Streß und erlernter Hilflosigkeit	49
Feldstudien und klinische Beobachtung	49
Experimentelle Versuchsplanung	53
Korrelative Methoden und Datenerhebung durch Fragebogen	58
Zusammenfassung	72
Forschungsziele: Reliabilität und Validität	73
Bewertung von verschiedenen Forschungsmethoden	75
Feldstudien und klinische Beobachtung	76
Experimentelle Versuchsplanung	78
Korrelative Methoden und Datenerhebung durch Fragebogen	79
Zusammenfassung	80
Die Forschungsethik und die Auswirkungen von psychologischen Forschungsergebnissen auf das öffentliche Leben	82
Überblick und Zusammenfassung	84
3. Eine psychodynamische Theorie:	
Die psychoanalytische Theorie von Freud	89
Sigmund Freud (1856–1939): Sein Leben	91
Freuds Sicht des Menschen und der Gesellschaft	94
Freuds Auffassung von Wissenschaft, Theorie und Forschungsmethoden	96
Die Psychoanalyse: Eine Persönlichkeitstheorie	97
Struktur	98

6 Inhalt

Bewußtseinszustände	98
Es, Ich und Überich	104
Prozeß	108
Selbsterhaltungs- und Todestrieb	108
Angst und Abwehrmechanismen	110
Wachstum und Entwicklung	120
Die Entwicklung der Denkprozesse	121
Die Entwicklung der Triebe	121
Die psychosozialen Entwicklungsstadien von Erikson	126
Die Bedeutung der frühen Erfahrungen	129
Überblick und Zusammenfassung	135
4. Eine psychodynamische Theorie:	
Die Anwendungen und die kritische Bewertung von Freuds Theorie	139
Klinische Anwendungen	140
Systematische Einschätzung – Projektive Techniken	140
Der Rorschachtest	141
Der Thematische Apperzeptionstest (TAT)	144
Forschungsergebnisse und Bewertung	147
Psychopathologie	150
Verhaltensänderung	156
Ein Fallbeispiel – Der Fall des Kleinen Hans	160
Weitere Gesichtspunkte und neuere Entwicklungen	165
Zwei frühe Herausforderungen für Freud	165
Alfred Adler (1870–1937)	166
Carl G. Jung (1875–1961)	168
Die Betonung kultureller und interpersonaler Faktoren	170
Karen Horney (1885–1952)	171
Harry Stack Sullivan (1892–1949)	174
Neuere Entwicklungen innerhalb der traditionellen psychoanalytischen Theorie	176
Kritische Bewertung	180
Wichtige Leistungen der Theorie	181
Grenzen der Theorie	182
Abschließende Bewertung	187
Überblick und Zusammenfassung	187
5. Eine phänomenologische Theorie:	
Die klientenzentrierte Persönlichkeitstheorie von Carl Rogers	191
Carl R. Rogers (1902–1987): Sein Leben	193
Rogers' Bild vom Menschen	196
Rogers' Auffassung von Wissenschaft, Theorie und Forschungsmethoden	196
Die Persönlichkeitstheorie von Carl Rogers	198
Struktur	198
Das Selbst	198
Die Messung des Selbst-Konzeptes	199
Prozeß	204
Selbstverwirklichung	204
Selbst-Konsistenz und Kongruenz	206
Die Notwendigkeit von positiver Anerkennung	210
Wachstum und Entwicklung	211
Selbstverwirklichung und gesunde psychologische Entwicklung	212
Untersuchungen über Eltern-Kind-Beziehungen	212
Überblick und Zusammenfassung	216

6. Eine phänomenologische Theorie:	
Die Anwendungen und die kritische Bewertung von Rogers' Theorie	219
Klinische Anwendungen	220
Psychopathologie	221
Verhaltensänderung	223
Die Geschichte der klientenzentrierten Therapie	224
Die Notwendigkeit eines Wandels	225
Ergebnisse der klientenzentrierten Therapie	227
Zusammenfassung der charakteristischen Merkmale	227
Ein Fallbeispiel – Der Fall der Mrs. Oak	228
Neuere Entwicklungen	230
Rogers verlagert seinen Schwerpunkt vom Individuum zur Gruppe und Gesellschaft	230
Weitere Gesichtspunkte	231
Die humanistische Bewegung	231
Kurt Goldstein	232
Abraham H. Maslow	234
Der Existentialismus	236
Kritische Bewertung	239
Phänomenologie	240
Das Konzept des Selbst	241
Konflikt, Angst und Abwehr	242
Psychopathologie und Verhaltensänderung	244
Abschließende Bewertung	245
Überblick und Zusammenfassung	247
7. Eine kognitive Persönlichkeitstheorie:	
Die Persönlichkeitskonstrukttheorie von George A. Kelly	251
George A. Kelly (1905–1966): Sein Leben	253
Kellys Bild vom Menschen	254
Kellys Auffassung von Wissenschaft, Theorie und Forschungsmethoden	256
Die Persönlichkeitskonstrukttheorie von George A. Kelly	258
Struktur	258
Der Rollen-Konstrukt-Repertoire-Test (Rep-Test)	260
Kognitive Komplexität und Einfachheit	264
Prozeß	267
Wachstum und Entwicklung	272
Überblick und Zusammenfassung	274
8. Eine kognitive Persönlichkeitstheorie:	
Die Anwendungen und die kritische Bewertung von Kellys Theorie	279
Klinische Anwendungen	280
Psychopathologie	280
Verhaltensänderung	283
Ein Fallbeispiel – Der Fall des Ronald Barrett	287
Weitere Gesichtspunkte und neuere Entwicklungen	289
Kritische Bewertung	290
Kelly und Freud	293
Kelly und Rogers	294
Kelly, Freud und Rogers	296
Überblick und Zusammenfassung	297

9. Das Konzept der Persönlichkeitswesenszüge: Allport, Eysenck und Cattell	301
Die Theorie der Persönlichkeitswesenszüge von Gordon W. Allport (1897–1967)	304
Bemerkungen zu Allport	308
Die faktorenanalytische Theorie von Hans J. Eysenck (1916)	309
Bemerkungen zu Eysenck	316
Die faktorenanalytische Theorie von Raymond B. Cattell (1905)	317
Cattells Auffassung von Wissenschaft, Theorie und Forschungsmethoden	318
Cattells Persönlichkeitstheorie	320
Struktur	321
Prozeß	326
Wachstum und Entwicklung	328
Klinische Anwendungen von Cattells Theorie	328
Bemerkungen zu Cattell	329
Allport, Eysenck und Cattell	330
Die derzeitige Erforschung der Persönlichkeitswesenszüge und die Person-Situation-Kontroverse	331
Welche Persönlichkeitswesenszüge gibt es?	332
Werden Persönlichkeitswesenszüge vererbt?	333
Sind Wesenszüge stabil?	336
Zur Verteidigung der Persönlichkeitswesenszüge	337
Abschließende Bewertung der Theorie der Persönlichkeitswesenszüge	339
Die Methode: Die Faktorenanalyse	340
Genetische Determinanten	341
Das Konzept des Wesenszuges	341
Überblick und Zusammenfassung	343
10. Lerntheoretische Ansätze	347
Die lerntheoretische Sicht vom Menschen und von der Wissenschaft	348
Watsons Behaviorismus	350
Pawlovs Theorie des klassischen Konditionierens	352
Psychopathologie und Wandel	354
Eine Neuinterpretation des Falles vom Kleinen Hans	360
Weiterentwicklungen	362
Skinner's Theorie des operanten Konditionierens	363
Burrhus Frederic Skinner: Sein Leben	363
Skinner's Persönlichkeitstheorie	367
Struktur	367
Prozeß – Operantes Konditionieren	368
Wachstum und Entwicklung	370
Psychopathologie	371
Verhaltensbeurteilung und Verhaltensänderung	372
Reiz-Reaktions-Theorie: Hull, Dollard und Miller	377
Hull, Dollard und Miller: Ihr Leben	377
Clark L. Hull (1884–1952)	377
John Dollard (1900–1980) und Neal E. Miller (1909)	379
Die Reiz-Reaktions-Persönlichkeitstheorie	380
Struktur	381
Prozeß	381
Wachstum und Entwicklung	382
Psychopathologie	384
Ein Vergleich des lerntheoretischen Ansatzes mit früheren Theorien	386
Kritische Bewertung	387

Stärken des lerntheoretischen Ansatzes	388
Schwächen des lerntheoretischen Ansatzes	389
Abschließende Bewertung	391
Überblick und Zusammenfassung	392

11. Die sozial-kognitive Theorie: Bandura und Mischel 397

Bandura und Mischel: Ihr Leben	399
Albert Bandura (1925)	399
Walter Mischel (1931)	400
Das Menschenbild	402
Die Auffassung von Wissenschaft, Theorie und Forschungsmethoden	403
Die sozial-kognitive Persönlichkeitstheorie	404
Struktur	404
Prozeß	406
Beobachtungslernen	406
Selbstregulierung	410
Die Effektivität der eigenen Handlungen und deren Ausführung	411
Wachstum und Entwicklung	414
Überblick und Zusammenfassung	419

12. Die sozial-kognitive Persönlichkeitstheorie:

Anwendungen und kritische Bewertung	423
Klinische Anwendungen	424
Psychopathologie	424
Verhaltensänderung	428
Ein Fallbeispiel	434
Vergleichende Analyse	436
Die sozial-kognitive Theorie und die Psychoanalyse	436
Die sozial-kognitive Theorie und die Phänomenologie	437
Die sozial-kognitive Theorie und die Persönlichkeitskonstrukttheorie	438
Die sozial-kognitive Theorie und die Persönlichkeitswesenszugstheorie	438
Die sozial-kognitive Theorie und die Lerntheorie	439
Kritische Bewertung	440
Stärken der Theorie	440
Schwächen der Theorie	442
Überblick und Zusammenfassung	446

13. Ein kognitiver Ansatz innerhalb der Persönlichkeitstheorie mit Schwerpunkt auf der Informationsverarbeitung 451

Die Repräsentation unserer Umgebung	453
Die Organisation der Information in bezug auf andere Menschen	455
Die Organisation der Information in bezug auf Situationen	465
Die Organisation der Information in bezug auf Ereignisse	475
Die Repräsentation des Selbst	481
Überblick und Zusammenfassung	486

14. Ein kognitiver Ansatz innerhalb der Persönlichkeitstheorie mit Schwerpunkt auf der Informationsverarbeitung: Anwendung und Bewertung 491

Streß und seine Bewältigung	493
Pathologie und Verhaltensänderung	497
Streßvermeidungstraining	498

10 Inhalt

Becks kognitive Therapie gegen Depressionen 502
Die Beziehungen der Informationsverarbeitungstheorie zur traditionellen Persönlich-
keitstheorie 504
Die Bewertung der Stärken und Schwächen des kognitiven Ansatzes mit Schwerpunkt
auf der Informationsverarbeitung 506
Überblick und Zusammenfassung 510

15. Theorie und systematische Einschätzung

beim Studium eines individuellen Falles: Jim Hersh 513
Der Fall Jim Hersh 514
Rorschach und TAT: Die psychoanalytische Theorie 514
Semantisches Differential: Die phänomenologische Theorie 519
Der Rep-Test: Die Persönlichkeitskonstrukttheorie 521
16 Personality Factor Inventory: Die faktorenanalytische Theorie 523
Jim Hersh: Fünf Jahre danach 527
Lebensgeschichte – berichtet von Jim Hersh 527
Kurze Persönlichkeitsbeschreibung und Schilderung der Veränderungen –
berichtet von Jim Hersh 529
Jim: Zwanzig Jahre später 530
Sozial-kognitive und informationsverarbeitende Ansätze 530
Kompetenzen und Überzeugungen bezüglich der Effektivität der eigenen Handlun-
gen 530
Subjektive Werte – Verstärker 532
Allgemeine Kognitionen, Zuschreibungen und fehlgeleitete Gedanken 532
Bewältigungsmethoden 534
Ziele 534
Zusammenfassung 534
Veränderungen im Laufe der Zeit, Ansichten der verschiedenen Ansätze 535
Persönlichkeitstheorie und Einschätzungsdaten: Der Fall des Jim Hersh 537
Abschließende Bemerkungen 539

**16. Theorie, systematische Einschätzung und Forschung in der Persönlichkeits-
psychologie: Ein Überblick 543**

Rückblick auf einige strittige Problembereiche 544
Das philosophische Menschenbild 544
Determinanten des Verhaltens innerhalb und außerhalb des Organismus 545
Die Einheitlichkeit des Verhaltens und das Konzept des Selbst 547
Verschiedene Bewußtseinszustände und das Konzept des Unbewußten 548
Die Beziehungen zwischen Kognition, Affekt und äußerem Verhalten 549
Der Einfluß von Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft auf das Verhalten 550
Persönlichkeitstheorie als Antwort auf die Fragen „was“, „wie“ und „warum“ 551
 Persönlichkeitsstruktur 551
 Prozeß 555
 Wachstum und Entwicklung 557
 Psychopathologie 558
 Verhaltensänderung 559
Die Zusammenhänge zwischen Theorie, systematischer Einschätzung und Forschung . 562
Schlußfolgerungen 564

Erläuterung der wichtigsten Begriffe 565
Literaturverzeichnis 577
Namen- und Sachregister 607 / 614